

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 18

**Illustration:** Ständerat A. Schmid, Frauenfeld, Regierungsrat  
**Autor:** Rabinovitch, Gregor

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

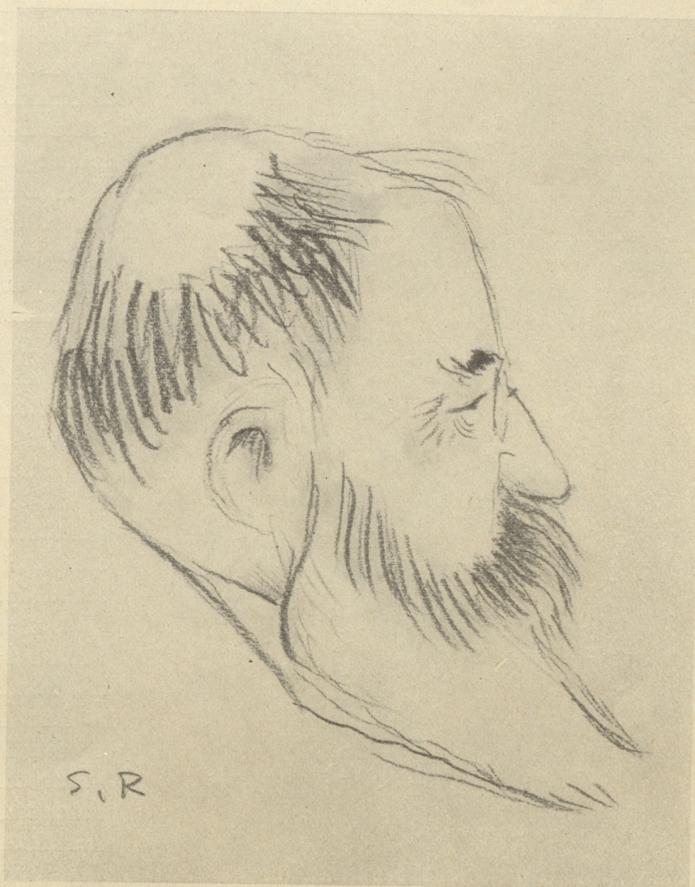
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Schweizerische Politiker im Spiegel des Nebelspalters

Ständerat A. Schmid, Frauenfeld, Regierungsrat

alter Ordonnanz (Mod. 89, mit grossem Magazin) umtauschen müssen. Aber das nachfolgende Zwiegespräch vermochte die grämlichen Mienen der alten Kämpen wieder aufzuheitern.

Major: «Hät no eine öppis z'frage?»

Füsilier Huber: «Herr Major, Füsilier Huber! Mues ich mich jetzt au is Handelsregister iträge la?»

Major: «Jä, das weiss ich nöd. Warum meined Sie dänn das?»

Füsilier Huber: «Hä, de 'Globus' und de 'Jelmoli' sind doch au drin?»

Major: «Ja, ja, das stimmt scho; aber was händ dänn Sie demit z'tue?»

Füsilier Huber: «Ich han halt ebe tänkt, will ich jetzt au ne sones grosses Magazin heig, mües ich jetzt au drin stah!»

Fredy

Unser Einheitskommandant, zugleich Instruktionsoffizier, im Rang Major, ist Welschschweizer, und die deutsche Sprache bekommt ihm noch

nicht so recht. Einmal, ich verdiente gerade den Grad als Wachtmeister auf dem Monte Ceneri ab, sieht er zu, wie die Korporale mit den Rekruten exerzieren. Auf einmal hören wir seine Huronenstimme brüllen: «Wenn wir auch nicht sind in das Wüste Sahara — ich seh' überall Ggamell!»

Es war im Jahre 1930, im Wiederholungskurs. Unser Schützenzug hatte Befehl erhalten, Auslegeordnung zu machen. Jeder legte die vorschriftsgemässen Ausrüstungsstücke in militärischer Ordnung vor sich hin. Unser Lieutenant, ein gemütlicher, flotter

und bei uns sehr beliebter Offizier, machte den Anfang mit der Reserve-Wäsche. Alles ging gut, bis zum Schützen Aebi, der immer gerne nur mit dem halben Zeug einrückte.

Leutnant: «Schütz Aebi, wo händler Eueri Reserve-Hemper?»

Aebi: «Herr Lüttnant, eis hani ah und eis hani im Tornister.»

Leutnant: «Wüsseder nöd, dass me mindestens zwei Hemper söt mit neh im Tornister und zwor suberi — ih zum Bispiet han ganzi siebe Stuck mitgnoh!»

Aebi: «Jo, Herr Lüttnant, ih bi nöd so en Suhond, dass ih all zwei Tag es subers Hemp alegge muss.» F.W.

Füsilier Fuchs war ein Unikum; in der Gewehrkenntnis antwortete er auf die Frage: «Warum heisst der obere Teil vom Schaft Handschutz?» — «Ho, i het globt will de Schutz döt use chonnt.»

BASEL:

in der Locanda im

SINGERHAUS

essen Sie:

